

# Pulverisierte Superfrucht

Europa hat den Markt für das Fruchtpulver des Affenbrotbaums geöffnet. Der Naturkostimporteur Martin A. Späth hat im Senegal nun eine Produktion aufgebaut, um die wachsende Nachfrage zu bedienen.

VON URSULA WEBER

Welche Frucht wirkt entzündungshemmend, fiebersenkend und ist zugleich ein Energiebooster sowie ein Allrounder bei Verdauungsfragen? Die Antwort: Baobab, eine aus dem südlichen Afrika stammende, leicht säuerlich schmeckende Baumfrucht, die mehr Vitamin C als Orangen oder Kiwis, mehr Kalzium als Milch, mehr Magnesium als Haferflocken und dazu reichlich Eisen und Phosphor enthält und die durch ihre ideale Faserzusammensetzung und probiotische Wirkkraft zusätzlich wertvolle Eigenschaften als Ballaststofflieferant besitzt.

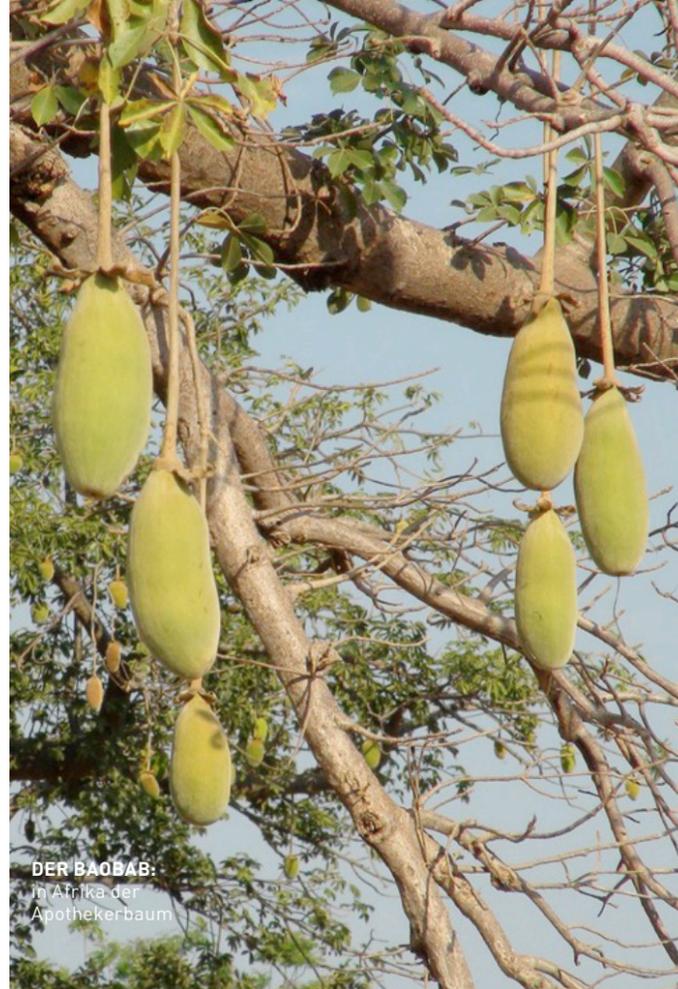
Die weiße mehlig Pulpe der Früchte des Baobab, weithin auch als Affenbrotbaum bekannt, ist in der EU seit 2008 als so genanntes Novel Food zugelassen, also als unbedenkliche neuartige Lebensmittelzutat. Die Nachfrage steigt rasend, versichert einer der rund zehn akkreditierten Importeure, Martin A. Späth, Gründer und Geschäftsführer des Importhandels Biomega.

Laut Späth sind neben dem Fruchtpulver auch die Blätter, Wurzeln und Samen des Baobab interessante Nährstoffquellen. Letztere dürften im Namen stecken: Das aus dem Arabischen abgeleitete Wort Baobab wird als „Frucht mit vielen Samen“ übersetzt. Die ölreichen Samen waren auch der Grund, weshalb Späth vor mehr als zehn Jahren mit Baobab überhaupt in Berührung kam.

**UNTERNEHMER IN AFRIKA** Damals sollte er für einen Naturkost-Importeur den europäischen Markt für Baobab-Öl und später -Fruchtpulver erschließen und zugleich den Import sichern, was ihn dann auch erstmals nach Afrika führte. Nach einer Neuausrichtung der

Import-Firma entschied er an der ETH Zürich ausgebildete Lebensmittelingenieur, den eingeschlagenen Weg selbstständig weiterzugehen, scheiterte aber nach mehreren Versuchen und stand vor dem Aus: „Der Markt war da, aber ich hatte nichts mehr zu verkaufen.“ Die Gründe waren mangelnde Qualität und Zuverlässigkeit.

2014 unternahm Späth einen weiteren Anlauf. Gestützt auf sein lokales Netzwerk richtete er in der senegalesischen Hafenstadt Kaolack einen Produktionsbetrieb ein und eröffnete dort auch sein Büro. Nun



DER BAOBAB: In Afrika der Apothekerbaum

sei die Lage anders. Späth: „Präsenz ist wichtig – nicht als Aufpasser, sondern als Stütze. Denn in Afrika ist man mit modernen Mitteln, mit Qualitätskontrolle und Rechtsfragen, mit dem Markt, einfach nicht so vertraut.“

Der Unternehmer sieht seine Haupttätigkeit weiterhin im Vertrieb – neben dem Hauptmarkt Europa will er in Kürze auch die USA erschließen. Alle anderen Aufgaben sind verteilt. So hat Späth für den Bereich Qualität und Recht eine deutsche Lebensmitteltechnologin engagiert, die Geschäftsführung für den Verarbeitungsbetrieb Baonane SARL hat er in die Hände einer aus der Gegend stammenden Senegalesin, Ama Mbaye, gelegt.

Die Produktion umfasst den Prozess von der Öffnung der Früchte über die Trennung der Teile bis zur verkaufsfertigen Verpackung des Fruchtpulvers. In den Erntemonaten beschäftigt Baonane an die hundert Bäuerinnen. „Senegal ist ein Land mit extrem hoher Arbeitslosigkeit“, betont Späth den Beitrag des Betriebs zur Entwicklung des Landes.

Davon hatte der ursprünglich aus der Schweiz stammende Nahrungsmittelexperte noch vor Projektstart auch die Austrian Development Agency ADA überzeugen können. Diese sagte ihm in der Folge eine Wirtschaftspartnerschaft zu (siehe Kasten rechts). Die damit verbundene Kofinanzierung ermöglichte es Späth, einige wichtige Investitionen zu tätigen, nämlich ein weitreichendes Logistiknetz aufzubauen, eine Produktion und Lager zu errichten, Personal für die Supervision auszubilden und das Marketing zu verstärken.

Laut ADA-Projektmanager Daniel Rössler war die kommerzielle Verwertung eines bisher kaum genutzten agrarischen Rohstoffes im In- und Ausland ein Hauptgrund für die Förderzusage der ADA.

**KRITISCHER PUNKT** In die Zuständigkeit der Baonane-Chefin fällt eine weitere und heikle Tätigkeit: der

Früchteeinkauf. Ansprechpartner für die Verhandlungen über Preis und Menge sind dabei die Dorfvorsteher, die nach Vertragsabschluss wiederum dafür haften, dass die Früchte bis zur rechtmäßigen Ernte am Baum bleiben. Im Senegal sei die Sache dabei noch ganz gut organisiert, ist Späth beruhigt, da der Fruchtttransport einer – kostenpflichtigen – behördlichen Bewilligung bedürfe und die entsprechenden Papiere über Straßenkontrollen überprüft werden. Dadurch werde sichergestellt, dass die Früchte nicht vorzeitig abgenommen werden.

Mbaye ist mit rund 100 Dorfhauptlingen in einem Umkreis von 250 Kilometern im Geschäft. Die diesjährige Ernte, die sie mit ihren Leuten selbst durchführte – wobei



BAOBAB-FRÜCHTE sind – und das ist nur eine Besonderheit – naturgetrocknet.

ein Teil der Früchte im Dorf verbleiben muss – erbrachte einige hundert Tonnen Früchte, die einige Dutzend Tonnen Baobab-Pulver ergeben.

Die Baobab-Frucht ist eine Trockenfrucht, ergänzt Späth noch ein Detail: „Sie ist nicht getrocknet, sondern trocken.“ Das komme daher, dass der Baobab in Trockenzeiten sämtliches Wasser im Stamm sammle. „In Baobab finden Sie das einzige naturtrockene Vitamin C. Sonst findet sich dieses immer nur in flüssiger oder nasser Umgebung.“ Durch jede andere Trocknung gehe viel Vitamin C verloren, erklärt Späth. Weshalb sich kein anderes Fruchtpulver mit Baobab-Pulver messen kann, zumindest was den Vitamin C-Gehalt anlangt. ♦

## FÖRDERINFORMATION WIRTSCHAFTSPARTNERSCHAFTEN

### Gemeinsam mehr zusammenbringen

Sie investieren in Märkte der Zukunft? Wir fördern Unternehmergeist und Ideen.

Die AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, unterstützt in Kooperation mit der OESTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSBANK (OeEB) Geschäftsideen für Afrika, Asien, Lateinamerika, Ost- und Südosteuropa – mit Wissen, guten Kontakten und Förderungen bis zu 500.000 Euro.

#### WIRTSCHAFTSPARTNERSCHAFTEN

der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit erhöhen Ihre Gewinnchancen, minimieren unternehmerisches Risiko und verbessern die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig.



WIRTSCHAFT UND ENTWICKLUNG – ein Gewinn für alle

Sie wollen vor Ort eigene MitarbeiterInnen, LieferantInnen oder VertriebspartnerInnen qualifizieren? Sie wollen Ihre Zusammenarbeit mit lokalen Regierungen und öffentlichen Institutionen verbessern? Sie wollen die Qualität Ihrer lokal hergestellten Produkte durch Zertifikate absichern oder zum Fairen Handel beitragen?

Wirtschaftspartnerschaften sind in allen Entwicklungs- und Schwellenländern möglich und werden mit einem Zuschuss gefördert:

**PROJEKTKOSTEN:** bis zu 50 Prozent, maximal 500.000 Euro

**MACHBARKEITSSTUDIEN:** bis zu 50 Prozent, maximal 20.000 Euro

#### KONTAKT:

Büro für Wirtschaftspartnerschaften in der Austrian Development Agency  
Zelinkagasse 2, 1010 Wien  
Tel.: +43 (0)1 90399-2577  
wirtschaft@ada.gv.at  
www.entwicklung.at/wirtschaft



FOTOS: BIOMEGA, ADA, ROESSLER

#### DAS UNTERNEHMEN

### Afrika-Pionier

BIOMEGA E.U. wurde 2004 von Martin A. Späth als Importbetrieb für pflanzliche Rohstoffe, vor allem Baobab-Fruchtpulver, -Blätter, -Öl und -Fasern aus dem Senegal und Burkina Faso, im steirischen Fischbach gegründet. Der Handel wird von der Austria Bio-Garantie kontrolliert.